

Der letzte Weg des Reformators

Kranzniederlegung, Andacht, Gesprächsrunde und Führung zu Luthers Todestag am 18. Februar in Eisleben

Lutherhaus
Melanchthonhaus
Luthers Geburtshaus
Luthers Sterbehaus
Luthers Elternhaus

www.luthermuseen.de

Die Lutherstadt Eisleben, der Evangelische Kirchenkreis Eisleben-Sömmerda und die LutherMuseen erinnern am Dienstag, 18. Februar, gemeinsam an den Tod Martin Luthers vor 479 Jahren in Eisleben.

Im Rahmen des Gedenkens legt Bürgermeister Carsten Staub um 11.30 Uhr einen Kranz am Lutherdenkmal auf dem Markt in Eisleben nieder. Um 12 Uhr wird zur Andacht am Sterbetag in die St.-Andreas-Kirche eingeladen. Unter dem Thema des Lutherliedes „Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfungen“ werden Musik und Texte von Kirchenmusikdirektor Thomas Ennenbach und Pfarrerin Iris Hellmich zu hören sein.

Die Gedenkfeier wird um 16 Uhr in Luthers Sterbehaus, Andreaskirchplatz 7, in Eisleben fortgesetzt. Dort kommt Mirko Gutjahr, Leiter der LutherMuseen in Eisleben und Mansfeld, ins Gespräch mit Pfarrerin Hellmich. Sie ergründen **„Geschichtliches und Geistliches auf dem letzten Weg Luthers“**. In einem Rundgang durch die Dauerausstellung blicken sie gemeinsam mit den Besucherinnen und Besuchern auf die Person Martin Luthers: Welche Einstellungen hatten der Reformator und seine Zeitgenossen zu Krankheit, Sterben und Tod? Wie unterscheidet sich unser eigener Umgang davon? Und welche Gedanken, Gefühle und Befürchtungen verbinden wir mit dem Tod?

Die Führung ist kostenfrei. Der Eintritt zu Luthers Sterbehaus kostet 5 Euro pro Person. Anmeldungen zur Führung sind erbeten unter 03491 4203 171 oder service@luthermuseen.de

Hintergrund: Luthers Tod

Martin Luthers letzte Reise führte den Reformator ab dem 23. Januar 1546 von Wittenberg aus über Bitterfeld und Halle nach Eisleben. Dort sollte er Streitigkeiten unter den Mansfelder Grafen schlichten helfen. Schon unterwegs hatte er einen Herzanfall erlitten. Luther fühlte sich nach eigenem Bekunden als „alter, abgearbeiteter schwacher Mann“. Dennoch hielt er noch vier Predigten in der Andreaskirche, ordinierte zwei Pfarrer und unterzeichnete u. a. den Gründungsvertrag für eine „Fürnehme Lateinschule“ sowie den Schlichtungsvertrag für die Mansfelder Grafen. Er starb in seinem Geburtsort Eisleben am 18. Februar 1546.

Das Museum „Luthers Sterbehaus“ ist der Ort, an dem bereits seit dem 18. Jahrhundert an Luthers Tod erinnert wird. In der Ausstellung „Luthers letzter Weg“ begleiten Besucherinnen und Besucher den Reformator auf seiner letzten Reise und erfahren, wie sich durch die Reformation unser Blick auf das Sterben verändert hat.

Eines der wertvollsten Objekte ist das sogenannte Bahrtuch, das Luthers Sarg bei der Überführung nach Wittenberg bedeckte. Ebenso ist im Museum der handschriftliche Bericht über Luthers Tod erhalten, den Luthers Freund Justus Jonas einem Sekretär diktierte. Jonas selbst war von dem Ereignis so aufgewühlt, dass er nicht in der Lage war, selbst zu schreiben.

Foto: Luthers Bahrtuch, Quelle: Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt

Lutherstadt Eisleben, 10. Februar 2025